

# PEPra – Informationen, Tools und Fortbildungen für Prävention im Praxisalltag

Wann soll man Risikoverhalten bei Patientinnen und Patienten ansprechen? Wie die Motivation zu einer Verhaltensänderung anregen? Und welche spezifischen Angebote in der Region empfehlen? Mit solchen und ähnlichen Fragen sehen sich Ärztinnen und Ärzte sowie Medizinische Praxis-Fachpersonen immer wieder konfrontiert. Oft fehlt im Praxisalltag jedoch die Zeit, das Know-how oder der einfache Zugang zu den nötigen Tools. Passend zum Schwerpunktthema «Mut zur Offensive» dieser Synapse haben Ärztinnen und Ärzte sowie Medizinische Praxis-Fachpersonen das Projekt PEPra entwickelt – aus der Praxis für die Praxis.

Die Chancen und Herausforderungen von Prävention in der Grundversorgung nimmt PEPra als Gesamtpaket auf. Ziel ist, die Implementierung von Prävention in den Arztpraxen zu fördern und unterstützen. Mut zur Offensive ist beim Thema Prävention angezeigt, denn obwohl rund 80% der Gesundheitskosten in der Schweiz zu Lasten von nicht übertragbaren Krankheiten (NCD) gehen, werden jährlich nur rund 2,2% der Gesundheitsausgaben in Prävention investiert – notabene weniger als im Durchschnitt der OECD-Länder.

## PEPra unterstützt bei der Implementierung

Zu den relevantesten Präventionsthemen stehen auf [www.pepra.ch](http://www.pepra.ch) Informationen und Tools zur Verfügung, die vor, während oder nach der Konsultation in der Praxis genutzt werden können. Den Grundversorgenden kommt die Rolle der Erkennung und Betreuung von «persons at risk» zu, weshalb PEPra insbesondere auch die Bedeutung von Kommunikation und Beratung hervorhebt und Fortbildungen anbietet, in denen die entspre-



Salomé Steinle



Barbara Weil



Carlos Quinto

chenden Kompetenzen vermittelt und geübt werden.

## PEPra-Fortbildungen in Basel

Ab dem Frühjahr 2022 stehen sowohl eine Online-Fortbildung zu Motivational Interviewing wie auch Praxis-Seminare in Basel zum Thema Beratung und Kommunikation zur Verfügung. Ausserdem sind Fortbildungsmodule zu den Themen Alkohol, Stress und Depression sowie Bewegung vorgesehen. Alle Informationen finden sich auf der Website [Fortbildung|PEPra \(www.pepra.ch/de/](http://www.pepra.ch/de/Fortbildung)

fortbildungen), wo Interessierte sich direkt für eine Benachrichtigung einschreiben können, sobald konkretere Informationen und Daten zu den gewünschten Fortbildungen zur Verfügung stehen (vgl. Kasten «Informiert bleiben»).

## Praxis als Team

PEPra versteht präventives Handeln als strukturell und prozedural in die Grundversorgung integriert und als Team-Aufgabe. Deswegen wird mit dem Angebot bewusst das ganze Praxis-Team angesprochen – die Medizinischen Praxis-

## Über PEPra

Das Projekt PEPra ist teil der Umsetzung der nationalen [Strategie Nichtübertragbare Krankheiten](#) und wird im Rahmen der [Projektförderung «Prävention in der Gesundheitsversorgung»](#) von der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz und der [FMH](#) co-finanziert. An der Pilotphase bis 2024 sind die Kantone Basel-Stadt, Fribourg, Luzern und St. Gallen beteiligt – die Nutzung der Angebote steht jedoch allen Interessierten offen.



### Informiert bleiben:

Auf [Fortbildung | PEPrä](#) Thema von Interesse wählen – «Benachrichtigungen aktivieren» klicken – Fortbildungsorte und weitere Themen auswählen – abschicken. Sie erhalten von uns eine Information, sobald wir Ihren Bedürfnissen entsprechende Angebote verfügbar haben.

### Termine & Anmeldung

PEPrä-Fortbildungen werden ab Frühling 2022 angeboten. Die Daten werden hier aufgeführt. Schreiben Sie sich über den untenstehenden Button ein, um über neue Termine informiert zu werden.

#### Keinen passenden Termin gefunden?

Gerne benachrichtigen wir Sie, sobald es neue Termine gibt.

[Benachrichtigungen aktivieren](#)

Fachpersonen sowie Ärztinnen und Ärzte. Die Teamarbeit ist zentrales Element und transversaler Bestandteil aller PEPrä-Fortbildungen. Auch diesbezüglich ist wohl teilweise etwas Mut von allen Beteiligten erforderlich: sich zu trauen, neue Aufgaben zu übernehmen, ist herausfordernd, genauso wie Vertrauen zu haben, einzelne Aspekte der präventiven Tätigkeit abzugeben. Aber es zahlt sich aus: Ist das gesamte Praxisteam in die Prävention involviert, in Gesprächstechniken geschult und hat einfachen Zugriff

auf spezifische Angebote, kann der Prävention innerhalb der leider limitierten Zeit in der Praxis besser realisiert werden. Langfristig können dadurch die Krankheitslast und die Gesundheitskosten gesenkt werden – ohne Rationie-

rung oder einen Eingriff in das komplexe System Gesundheitswesen mit ungewissen negativen Folgen.

*Salomé Steinle, Barbara Weil, Carlos Quinto*

**Barbara Weil** ist Leiterin Abteilung Public Health, Gesundheitsberufe und Heilmittel FMH

**Salomé Steinle** ist Projektleiterin PEPrä, Stv. Abteilungsleiterin Public Health, Gesundheitsberufe und Heilmittel FMH

**Dr. med. Carlos Quinto** ist Mitglied des ZV FMH



Schild an einem Haus in Vnà, Unterengadin (Ausschnitt aus einem «sprachlichen» Dorfrundgang), 2015. Foto: Karin Hirschi-Schiegg